

Brot für die Welt

Themen und Ideen für Gemeinden

Bausteine für einen Familiengottesdienst

1. Advent 2025 • 67. Aktion „Kraft zum Leben schöpfen“

Am 30.11. 2025 wird die 67. Aktion Brot für die Welt seit Gründung der Aktion im Jahr 1959 begangen. Sie steht unter dem Motto „Kraft zum Leben schöpfen“.

Auf diesen Seiten finden Sie Bausteine für einen Gottesdienst zum 1. Advent mit Kindern/Familien oder einen anderen Gottesdienst in der Adventszeit. Bitte beachten Sie auch unsere zusätzlichen Gottesdienst-Elemente, die [hier](#) heruntergeladen werden können:

- Spielszene für Grundschulkinder
- Kanon zum Aktionsmotto
- Bilder-Präsentation
- Predigt zur Sonntagsperikope 30.11. 2025

*In **dieser** Sammlung finden Sie:*

1. Vorschlag für die Gestaltung von EG 1 (Macht hoch die Tür), zusammen mit Psalm 24 (Wochenpsalm für die Woche, die am 1. Advent beginnt) mit einer kurzen Aktionseröffnung Brot für die Welt.
2. Neue Strophen für EG 7 (O Heiland, reiß die Himmel auf)
3. Bilderpredigt
4. Fürbitte
5. Segen
6. Gestaltungsideen

1. Psalm 24 und EG 1 (Macht hoch die Tür)

Macht hoch die Tür für den Friedenskönig! Aktionseröffnung Brot für die Welt

Psalm 24 und das Adventslied „Macht hoch die Tür“ werden im Gottesdienst von Sprecherinnen und Sprechern oder von der gesamten Gemeinde zusammen gesungen und gelesen. Wir schlagen hier einige Verse aus Psalm 24 in der Übersetzung der Guten Nachricht vor.

Alle singen: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein
König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt,
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.

Gruppe 1: Dem Herrn gehört die ganze Erde mit allem, was darauf lebt.

Gruppe 2: Er hat sie fest gegründet über dem Wasser und ihre Fundamente auf den Grund des Meeres gelegt.

Alle singen Strophe 2: Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit, sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt, derhalb
jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland groß von Tat.

Eine/einer fragt: »Wer ist dieser mächtige König?«

Gruppe 1: Es ist der Herr, der Starke und Gewaltige!
Der Herr, der Sieger in jedem Kampf!

Gruppe 2: Öffnet euch weit, ihr ehrwürdigen Tore!
Der König will einziehen, dem alle Macht gehört!

Alle singen: Strophe 3: O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

Eine/einer fragt: »Wer ist dieser mächtige König?«

Alle zusammen: Es ist der Herr über Himmel und Erde!
Er ist der höchste König, ihm gehört alle Macht!

Alle singen: Strophe 4 (*währenddessen kann die erste Kerze auf dem Adventskranz entzündet werden*)

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,
eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud;
so kommt der König auch zu euch,
ja, Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
voll Rat, voll Tat, voll Gnad.

Eine/einer spricht: Der Messias, auf den wir warten, ist kein Kriegsherr. Er kommt nicht auf einem Schlachtross, sondern auf einem Esel. Der, auf den wir warten, bringt den Frieden für alle, überall. Die Aktion Brot für die Welt ruft zum 67. Mal seit ihrer Gründung im Jahr 1959 zu globaler Solidarität und Gerechtigkeit auf. „Kraft zum Leben schöpfen“ – gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit“, so heißt das neue Aktionsmotto. Für uns selbst und für alle: öffnet die Türen eurer Herzen und die eurer Häuser.

Alle singen: Strophe 5 Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

2. Neue Worte für ein altes Lied: Drei Strophen für EG 7 (O Heiland, reiß die Himmel auf)

Unter dem Motto „Kraft zum Leben schöpfen“ sind wir auf mehreren Ebenen, auf der politischen, symbolhaften und auch auf der theologischen Ebene. Der 1622 (wahrscheinlich) von Friedrich Spee verfasste Text des Gesangbuchliedes drückt die Sehnsucht nach dem Ziel des Advent (der Erscheinung des Erlösers) durch Naturbilder aus. Die Kraft des Wassers symbolisiert die Unaufhaltsamkeit des Wandels. Wir haben dem schönen alten Text drei Strophen hinzugefügt, die Sie im Gottesdienst zusätzlich zum traditionellen Text einsetzen können:

O komm, Gott, sieh an, was wir tun:
Ist höchste Zeit für Wechsel nun
Lass uns Advent ein Kraftquell sein:
Hören dein Wort im Kerzenschein.

Hilf, wenn das Wasser macht uns Not,
wo es zu trocken, wo kein Brot!
Lass uns einander Stärke sein,
uns fragen nach dem Willen dein.

Lös' unsre Starre, gib uns Kraft
so, wie das Wasser Leben schafft.
Lass uns Veränd' rung fangen an -
so, dass dein Friede kommen kann.

3. Eine Bilderpredigt

Für einen Gottesdienst mit Familien schlagen wir vor, statt einer klassischen Predigt die Vorstellung des Projekts unserer regionalen Partnerorganisation mit einer familiengerechten Verkündigung zu verbinden. Laden Sie sich dazu bitte die Bilder-Präsentation herunter: www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/advent/ oder nutzen Sie das PDF mit Bildern, das Sie entsprechend groß ausdrucken können für die Nutzung in Kirchen ohne besondere technische Möglichkeiten.

Folie/Bild 2

Erinnert euch das an Urlaub? Wir sind gerne am Wasser. Wir atmen die gute, frische Luft. Der Wind, der über das Meer kommt, hüllt unsere Ohren ein. Wir können uns entspannen. Das macht uns glücklich. Wasser ist überall auf unserer Erde. Es gibt mehr Wasser als Land. Lasst uns reisen. Wir fahren zu einem Land, das aus lauter Inseln besteht. Das Meer, das diese Inseln umgibt, ist der Pazifik.

Folie/Bild 3

Nun haben wir eine der Inseln des Staates Fidschi erreicht. Diese Insel, eine der großen Inseln, heißt Vanua Levu. Schaut, wie schön es hier ist. An diesem Strand spielen die Kinder, die hier wohnen, genau so gern, wie ihr.

Folie/Bild 4

Wir gehen weiter in das Land der Insel hinein: Es ist grün hier! Da ist Wald. Und auch ein Fluss. Hier schauen wir uns näher um. Das Dorf, an dem sich der Fluss entlang schlängelt, heißt Cogeia.

Folie/Bild 5

Willkommen! Schön, dass wir uns kennenlernen. Diese Familie und einige andere mehr leben im Dorf Cogeia. Es ist eine schöne Gegend. Eigentlich gibt es hier alles, was Menschen zum Leben brauchen: in den Gärten hinter den Häusern wachsen und gedeihen Obst und Gemüse. Im Fluss gibt es Fische.

Folie/Bild 6

Doch es gibt etwas, das den Menschen Sorgen bereitet. Manchmal kommt Sturm über das Meer. Und das ist nicht nur ein kleiner Wind. Es ist ein sehr, sehr starker Sturm. Zusammen mit dem Sturm kommen riesige Regenwolken. Und dann peitscht der starke Wind das Wasser und der Fluss läuft über das Ufer. Das ist sehr gefährlich, weil dann auch alle Häuser im Wasser stehen. Das ist den Leuten in Cogeia passiert. Und wenn sie daran denken, können sie noch heute spüren, wie viel Angst sie damals hatten.

Folie/Bild 7

Das ist Luisa Curuki. Sie, ihre Familie und ihre Nachbarn haben solch eine schlimme Sturmnacht erlebt. Luisa Curuki und alle im Dorf möchten nicht mehr mit dieser Angst leben. Doch diese Stürme kommen immer wieder über das Meer. Das passiert, weil es auf der ganzen Erde wärmer geworden ist. Auch in unserem Land haben wir schon erlebt, dass Wasser in großen Massen lebensgefährlich war und schlimmen Schaden angerichtet hat. Doch im Dorf Cogea kann so eine gefährliche Überschwemmung schneller wieder passieren. Das Haus von Luisa Curukis Familie hat komplett unter Wasser gestanden. Es ist an vielen Stellen kaputt und von der Feuchtigkeit auch schimmelig. Zeit für alle in Cogea, sich etwas zu überlegen.

Folie/Bild 8

Wichtig ist, Mut und Kraft zu haben, um etwas zu verändern. Wir können Gott bitten, uns diesen Mut und diese Kraft zu geben. Jetzt am ersten Advent zünden wir die erste Kerze an. Sie sagt uns: Bald ist Weihnachten. Jesus ist nah. Das bringt uns Hoffnung. Die Leute in Cogea haben auch eine Kirche in ihrem Dorf. Der Gottesdienst ist eine der Kraftquellen für sie. Auf unserem Bild haben sich die Frauen des Dorfes versammelt, um sich gemeinsam stärker zu fühlen und ihre Angst vor einem nächsten Sturm kleiner zu machen.

Folie/Bild 9

Reden macht die Angst auch kleiner! Selai Toganivalu ist eine clevere Frau. Sie wohnt auch auf einer der Inseln von Fidschi und sie arbeitet beim Fijii Coucil of Social Services, abgekürzt FCOSS. Selai sorgt dafür, dass Menschen, die Schwierigkeiten haben, Ideen bekommen, wie sie ihre Leben verbessern können. Sie und ihre Kolleginnen und Kollegen sind viel im Dorf Cogea zu Besuch gewesen. Sie haben mit allen Menschen gesprochen und zugehört. Dann haben alle zusammen überlegt, was zu tun ist.

Folie/Bild 10

Und so sieht ihre gemeinsame Idee aus: Die Leute aus Cogea suchen sich für ihr Dorf einen Platz, der sicher ist. Ein wenig höher, auf einem Hügel, wird ein neues Dorf Cogea entstehen. Die Leute, die mit Selai Toganivalu zusammenarbeiten, unterstützen dabei. Sie hören zu, fragen Expertinnen, welche Art Häuser die besten sind und forschen nach Antworten, wenn es Fragen gibt. Die Leute aus Cogea arbeiten auf dem Bau mit. So können sie später sagen: Wir haben für alle ein neues Dorf gebaut! Auch das gibt ein ganz starkes Gefühl!

Folie/Bild 11

Der Mann von Luisa Curuki heißt Rakula Vuabale. Er hat für sein neues Dorf gelernt, wie man Häuser baut. Luisa bringt Essen auf die Baustelle und sie machen gemeinsam Pause. Die Holzgerüste der Häuser wachsen. Alle freuen sich. Das neue Dorf wird sicherer sein. Und die Leute von Cogea haben das selbst geschafft. Darauf sind alle sehr stolz.

Folie/Bild 12

Brot für die Welt – bei uns in Deutschland – hat uns von den Leuten in Cogea erzählt. Heute haben wir diese Geschichte gehört. Sie macht uns Mut! Wenn Menschen auf unserer Erde zusammen nachdenken, können sie etwas anders machen, als sie es bisher gemacht haben. Zusammen bekommen wir genug Kraft, um herauszufinden, wie alle Menschen in Würde leben können und es dann auch Wirklichkeit werden zu lassen. Wir wollen heute am 1. Advent mit den Menschen zusammen Kraft zum Leben schöpfen. Von Gott bekommen wir geschenkt, was wir brauchen. Was wir füreinander tun können, machen wir zusammen, gestärkt von Gott.

AMEN

4. Fürbitten / Segen

Unser Gott,
danke für das Wasser auf unserer Erde.
Danke, dass alles davon wächst
und Menschen, Tiere und Pflanzen damit Leben haben.

Wir bitten dich:
Lass uns vorsichtig mit unserem Wasser umgehen und es nicht verschwenden.

Unser Gott,
wir haben von den Menschen aus dem Dorf Cogea auf den Fidschi-Inseln gehört.
Wir haben gesehen, wie sie leben und erfahren, was ihnen Mut macht.

Wir bitten dich:
Behüte alle Menschen aus Cogea. Gib ihnen weiter die Kraft, sich das neue Dorf an einem sicheren Platz zu bauen. Segne ihre Gemeinschaft.

Unser Gott,
wir feiern den 1. Advent und haben die erste Kerze auf dem Kranz angezündet.

Wir bitten dich:
Mach unsere Herzen ganz auf. Für alle, die traurig oder krank sind. Für alle, denen es nicht gut geht: Lass sie Kraft schöpfen für ihr Leben. Und lass uns wissen, was wir dazu tun können.

Amen

Segen

Das Wasser des Lebens
sei Kraft für euch mit seinem Segen,
dass ihr trinkt und nicht dürstet.
dass ihr fließt und nicht starr seid,
dass ihr Frucht bringen könnt
und ein Segen für andere seid.

Amen

5. Gestaltungsideen für den Gottesdienst und danach

Um einen Basar mit Gebasteltem zu veranstalten, eignet sich alles, was mit Wasser zu tun hat:

- Weihnachtsschmuck in Tropfenform aus Filz, Glas oder Wachs
- Kerzenziehen, die die Form von Wassertropfen haben (Im Webshop von GEPA, gibt es Kerzen in Tropfenform)
- Schwimmkerzen
- Teeblumen oder „Rose von Jericho“

Gestalten Sie eine Ausstellung über das Projekt unserer Partner-Organisation. Ein Video zum Projekt ist [hier](#) zu finden. Am Schluss können Sie eine „Kraft-Tankstelle“ einrichten und gegen Kollekte kleine Aufmerksamkeiten, [Give-Aways von Brot für die Welt](#), abgeben.

Mit dem Aktionsmotto „Kraft zum Leben schöpfen“ können Sie ein Taufgedächtnis im Gottesdienst gestalten.

Bauen Sie auch – je nach Situation und Größe der Gemeinde – den Aktions-Kanon oder das Szenenspiel mit in den Gottesdienst ein.

Predigt zum 30. 11. 2025 – 1. Advent 2025

Perikope: Römer 13,8-12

Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt. ⁹Denn was da gesagt ist 2. Mose 20,13-17: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst 3. Mose 19,18: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« ¹⁰Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung. ¹¹Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden. ¹²Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Liebe Gemeinde,

es war Nacht, als das Unheil über die Leute im Dorf Cogea kam. Ein zerstörerisch starker Sturm, dann kam das Wasser, viel mehr Wasser, als das Dorf auf der Landzunge gut vertragen hätte. Die Häuser und Ställe wurden überflutet. Tiere ertranken. Es stürmte und regnete weiter. Und das alles in der Dunkelheit. Wie durch ein Wunder kamen Menschen nicht zu Schaden, denn die hatten sich auf ein paar Hügel in der Nähe flüchten können. Dann, am Morgen, sahen sie im Licht des neuen Tages, was passiert war: Was ihr Zuhause gewesen war, existierte nur noch in Teilen. Wasser kann so zerstörerisch sein. Das haben die Leute in Cogea am eigenen Leib erlebt.

Cogea ist ein Dorf auf der Insel Vanua Levu. Vanua Levu gehört zu den Fidschi-Inseln im Süd-Pazifik. So eine Art Sturm wie der, der die schreckliche Nacht verursacht hat, kann immer wieder kommen. Dass die Häufigkeit solcher Stürme zunimmt, ist auch eine Folge der menschengemachten Klimakrise.

Viele Menschen auch in unserem Land haben Ähnliches schon erleben müssen. Was kann helfen, nachdem Menschen einen verheerenden Zyklon oder eine Flutkatastrophe erleben mussten? Wie können Menschen wieder Hoffnung schöpfen? Die Trümmer aufzuräumen, die toten Tiere beerdigen und die Schäden reparieren – und, vielleicht noch viel schwerer, was gibt ihnen und Kraft zum Weiterleben?

Für die Menschen in Cogea ist der Weg, sich auf ihre eigene Kraft besinnen zu können. Dabei ist es wichtig, jemandem zum Reden zu haben. Und jemanden, der mit Einfühlung und Kenntnis sagen kann, welche Schritte jetzt gut wären. So haben die Menschen in Cogea

erkannt, dass die jetzige Lage ihres Dorfes jederzeit wieder so eine Katastrophe bringen kann. Und dass sie den schweren, aber notwendigen Schritt gehen müssen, sich von der Lage ihres alten Dorfes zu verabschieden, um ein neues Dorf an einem neuen Platz zu errichten, der viel sicherer ist.

Bei all diesen schweren Entscheidungen hatten sie Beistand. Sie lernten Menschen kennen, die sich von Berufs wegen mit solchen Entscheidungen auskennen. Diese Menschen arbeiten in einer Regionalen Organisation, dem sozialen Rat der Fidschi-Inseln. Sie investierten Zeit, um die Menschen in Cogea kennenzulernen und sie immer wieder zu besuchen... Sie ermutigten die Leute von Cogea zu allen nötigen Schritten und unterstützten sie da, wo es ohne Unterstützung nicht ging. Jetzt ist das neue Dorf, hoch auf einem Hügel gelegen und von den Leuten aus Cogea selbst bestimmt, bald fertig. Viele aus dem Dorf bauen an den neuen Häusern mit. Sie sind sturmsicher. Und sie werden für jede Familie ein neues Leben beherbergen.

Wir haben die erste Kerze auf unserem Adventskranz angezündet. Der erste Advent ist ein ganz markanter Termin im Jahr. Für uns in der Kirchengemeinde beginnt ein neues Kirchenjahr. Unser ganzer Festkalender setzt sich wieder in Bewegung. Aber, wir zünden die Kerze auch an, um nach all den Gedenktagen, in denen es um Buße, Trauer und Abschied ging, wieder das Licht zu markieren. Das Licht, von dem jetzt erst eine Kerze brennt – in drei Wochen, ein paar Tage vor Weihnachten – dann schon vier Kerzen. Das Licht wird mehr, es wird heller und wärmer und die Hoffnung gewinnt an Stärke.

Im Predigttext erinnert Paulus die Gemeinde in Rom und auch uns in seinem Brief an unsere Grundlagen. An die zehn Gebote, die uns die Wegmarken des Zusammenlebens zeigen. Mit einem Satz fasst er das Wichtigste davon für uns zusammen, wenn er uns schreibt, dass die Liebe, die wir füreinander haben und nach der wir handeln, die Erfüllung des Gesetzes ist. Dass Liebe ein Gebot ist, ist neu; und dass diese Liebe mindestens ebenso wichtig ist, wie, dass wir Gott lieben, auch. Die Gemeinde in Rom war eine Gruppe Menschen, die sich in einer bemerkenswerten Entwicklung befand. Denn sie waren die, die in dieser Stadt als erste versuchten, als christliche Gemeinde zusammenzuleben. Dabei lernten sie nach und nach, ihre bisherigen Werte neu zu sehen und zu leben.

Paulus schreibt ihnen darum, dass ihre Liebe über die Grenzen hinweg gehen kann: die Grenzen der eigenen Volksgruppe, Religion, des sozialen Standes, der politischen Meinung oder des Geschlechts. Weil sie die Liebe Gottes in sich spürten, war ihr Leben nicht mehr bloß ein sich Durchsetzen, nicht mehr nur Pflichterfüllung, sondern: ein Versuch zu lieben. „Lieben“ ist hier so gemeint: Die Geschöpfe dieser Welt mit den Augen Gottes sehen, mit den Augen eines aufhelfenden mütterlichen, väterlichen Gottes.

Die Aktion Brot für die Welt eröffnen wir seit dem Jahr 1959 immer am 1. Advent. Seit fast 70 Jahren erinnert uns die Aktion daran, dass unsere Liebe nicht an Länder- oder Kontinentalgrenzen endet. Sondern, dass mit dem Leben Jesu alle Menschen in diese Liebe eingeschlossen sind.

In diesem Satz, der jetzt das Aktionsmotto ist, „Kraft zum Leben schöpfen“, klingt an, was die 67. Aktion Brot für die Welt, in uns hinterlassen will. Dieses Motto ist ein gut treffender Ausdruck dieser Liebe füreinander. Einer Liebe, die genau so grenzenlos ist wie die Quelle, aus der wir sie annehmen und glauben dürfen.

Wenn wir die regionale Partner-Organisation von Brot für die Welt unterstützen, die mit den Menschen im Dorf Cogea zusammenarbeitet, dann pflastern wir einen Stein auf den Weg zu einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Dort wohnt Gerechtigkeit, die nicht in Parlamenten beschlossen oder von sozialen Einsätzen garantiert wird. Unsere Wachheit, Menschen auf diesem Globus mit anderen Augen zu sehen und offen zu werden für ihre Geschichten, ist der erste Schritt auf diesem Weg.

Für die Leute von Cogea gehen die nächsten Schritte zu einem neuen Dorf, das sie aus eigener Kraft errichtet haben. Die Schritte auf diesem Weg zeigen uns allen: Wir sind nie allein. Wir Menschen dieser Erde sind Familienmitglieder. Vieles im Alltag wird uns in Gefahr bringen, diesen weit gewordenen Blick wieder enger zu machen. Aber wir haben immer die Möglichkeit, die zu erkennen und dagegen etwas zu tun.

Ein erster, noch schmaler Strahl des Lichtes scheint schon von der Krippe her. Wir haben die Verheißung, dass dieser schmale Lichtstrahl zu einem Leuchten wird, das eines Tages die Finsternis ganz vertreibt. Lasst uns Kraft zum Leben daraus schöpfen. Amen

Kraft zum Leben schöpfen

Eine Spielszene für die Advents- und Weihnachtszeit Geeignet für Kinder im Grundschulalter

Die Hauptrolle ist ein Kind auf der Suche (im Folgenden immer HRK genannt). Das Kind sucht und macht Erfahrungen. Es sucht die „Kraft zum Leben“. Die kann es von verschiedenen Menschen schöpfen, Menschen, die dem Kind Kraft schenken: evtl. um eine Pflanze zu gießen – mit Gerechtigkeit, Wasser, Frieden. Zum Schluss bringt es dieses Geschenk an die Krippe.

Rollen:

- Hauptrollenkind
- Drei Kinder für Szene 1 plus weitere Statistenkinder
- Drei Kinder für Szene 2
- Engel
- Krippenszene-Besetzung: Maria, Joseph, zwei Hirtinnen/Hirten und diverse Rollen für andere, auch für jüngere Kinder

PROLOG

*Kind (sitzt auf einem „Stein“ oder auf dem Boden und seufzt, weil es erschöpft ist. Falls es für die Szene eine Möglichkeit eines Vorhangs oder eines Paravents gibt, hinter dem schon Kulissen stehen, sitzt das Hauptrollen-Kind (HRK) **davor**, während dahinter schon die nächste Szene vorbereitet sein kann):*

HRK: Hallo, liebe Leute!! Darf ich mich hier bei euch ein bisschen ausruhen? Ich bin nämlich auf der Suche. Bald kommt Weihnachten. Doch wie finde ich den besten Weg dahin? Ich bin schon lange unterwegs. Ich war in Dörfern und Städten. Ich habe viele verschiedene Menschen getroffen. Jetzt bin ich ein bisschen müde.

Ein anderes Kind kommt, hockt sich zu dem HRK und hält ihm einen Topf mit einer Pflanze (evtl. ein Weihnachtsstern) hin:

Anderes Kind: Das schenke ich Dir! Vielleicht hilft das, deinen Weg zu finden?

HRK: Dankeschön! Das ist aber lieb!

Anderes Kind: Und noch Wasser dazu! Das ist auch wichtig! *(reicht dem HRK einen Becher oder ein Glas mit Wasser)*

Das andere Kind geht ab. HRK schaut seine Pflanze an. Dann trinkt es langsam und genüsslich von seinem Becher Wasser.

HRK: Oh, wie gut das tut, klares, frisches, Wasser!... Mhm, ich war schon ganz schön durstig. Aaaber...stopp! *(schaut die Pflanze an): du brauchst auch etwas davon! (gießt mit einem Rest aus dem Becher die Pflanze und schaut zufrieden)* Jetzt kann ich weitergehen! *Den Becher steckt es in eine Tasche oder Manteltasche. Steht auf und geht ab*

(evtl. Lied „Alle trinken Wasser“ als Pausenfüller, derweil verwandelt sich die Szene)

SZENE 1 (HRK und drei zusätzliche Spiel-Kinder)

Das HRK „wandert“ auf die Szene (hat die Pflanze im Arm), trifft auf eine Gruppe Kinder, die ein Spiel spielen, das auf dem Boden gespielt wird. HRK ist abwartend, beobachtet die Kinder. Einige Kinder drehen sich nach einer Weile um und schauen HRK an.

Kind 1 aus Szene 1: Hej du, du siehst müde aus!

HRK: *nickt deutlich*

Kind 2 aus Szene 1: Magst du mitspielen?

HRK: Ja, gern! Lasst mich nur noch einen Moment ausruhen.

Kind 1 aus Szene 1: Du brauchst ein bisschen neue Kraft, oder?

HRK: Ja, ich brauche neue Kraft.

Kind 1 aus Szene 1 *(ruft zu allen Kindern auf der Szene):* In welcher eurer Familien ist noch frisches Wasser für heute? Wer kann etwas bringen?

Einige Kinder melden sich, hüpfen, machen eifrig auf sich aufmerksam. HRK holt den Becher aus der Tasche, hält ihn den Kindern hin. Das schnellste Kind schnappt sich den Becher, rennt kurz von der Szene. Die anderen laden HRK zum Mitspielen ein. Das Mitspielen wird kurz angedeutet. Dann kommt das Kind mit dem Becher wieder, ganz vorsichtig, denn er ist ja voller frischem Wasser. Es hat noch eine kleine Flasche Wasser dabei, steckt unterm Arm.

HRK: O Danke!!! *(wieder trinkt HRK den Haupt-Anteil aus dem Becher selbst, gießt mit dem Rest die Pflanze)*. Das war wirklich nett von euch! Ihr habt mir von eurem frischen Wasser abgegeben!

Kind 2 aus Szene 1: Ja, wir teilen es gerne mit dir, denn seit einiger Zeit haben wir einen Regenwasser-Tank! Den brauchen wir dringend. Alles ist trocken, es regnet viel zu selten. Aber durch den Tank haben wir im Dorf jetzt mehr sauberes Wasser.

HRK: Das Regenwasser zu sammeln, finde ich super! Das ist sehr schlau!

Kind 3 aus Szene 1: Und damit du den Weg nach Weihnachten findest, geben wir dir gerne noch einen Vorrat mit! *(reicht HRK noch eine kleine Flasche mit Wasser)* Alles Gute auf deinem Weg!

Die Kinder winken sich gegenseitig zum Abschied zu. Alle gehen ab, HRK in die andere Richtung.

Evtl. Szenen voneinander abtrennen durch Singen, z.B. Kanon „Du bist da, wo Menschen wohnen“

SZENE 2 (HRK und drei zusätzliche Spielkinder)

HRK kommt in eine völlig überschwemmte Gegend und betritt die Szene. Wenn Sie die Möglichkeit für gut verstärkte Geräusche haben, spielen Sie laut peitschenden Regen und heulenden Sturm ein. Die Szene soll andeuten, dass die Kinder mitten in einem zerstörerischen Unwetter sind, evtl. kann das Wasser, das den Boden bedeckt, mit blauen Tüchern/Laken angedeutet werden. Dazwischen liegen kleine trockene „Inseln“. Evtl. Eimer und Schüsseln aufstellen, um anzudeuten, dass es hier um „zu viel Wasser“ geht. An der einen Ecke einen Schutz andeuten, evtl. durch einen Vorhang, einen Stuhl, einen Tisch, irgendetwas, das andeutet, dass Menschen hier Schutz suchen und finden.

HRK: Was passiert denn hier? Viel zu viel Wasser! Es hört nicht auf zu regnen. Das ist schlimm! *(Hält die Pflanze erst in die Höhe, merkt dann aber, dass es auch zu viel Wasser für die Pflanze ist und versteckt sie unter dem Mantel, hält dafür den Becher in den „Regen“)* Halloooo? Ist hier jemand?

Kind 1 von Szene 2 *(schaut aus der Schutzecke heraus, bedeckt die Augen mit einer Hand, sucht und findet HRK und winkt es herbei)*: Komm hier rüber!! Spring von Insel zu Insel, dann schaffst du es zu uns!

HRK: *(Springt und kommt an, betritt die Schutz-Ecke)* Danke, dass du mir hier den Weg zum Schutzraum zeigst! Hallo! Ich suche den Weg nach Weihnachten.

Kind 2 von Szene 2 *(kommt auch von der Seite in die Schutzecke)* Seit einiger Zeit haben wir öfter große Stürme – und damit auch viel zu viel Regen.

Kind 3 von Szene 2 Wir haben uns zusammengetan und diesen Raum hier gebaut. Das schützt uns, wenn es mal wieder so einen Sturm gibt. Du kannst dich hier gerne ausruhen, bevor du weiter gehst!

HRK: Ich finde es toll, dass ihr so mutig seid und nicht aufgebt!

Kind 1 von Szene 2: Danke! Dann schlaf dich mal aus, hier bleibst du trocken! Und hier kannst du Proviant mitnehmen für deinen weiteren Weg nach Weihnachten (*reicht HRK einen Beutel*).

HRK: Ich danke euch, liebe Leute!

Die drei Spielkinder von Szene 2 löschen das Licht, alle gehen schlafen. Der Sturm wird langsam leiser.

(Je nach Möglichkeiten kann hinten die Szene 3 aufgebaut werden, während vor die Szene ein Engel tritt. Lassen Sie Ihrer Kreativität in Sachen Kostüm freien Lauf, z.B. T-Shirt mit Aufschrift: „Weihnachtsengel“)

Engel: Weihnachten wird, wenn wir alle zusammenhalten. Weihnachten ist, dass wir wieder Hoffnung haben. Weihnachten kommt, wenn Menschen untereinander teilen, was sie haben. Weihnachten hilft uns allen, Kraft zum Leben zu schöpfen. N.N. (*Name des Kindes mit der HRK-Rolle*) hat es auf ihrer/seiner Suche erlebt. Sie/er hat Menschen getroffen, die bei der Suche nach dem Ziel geholfen und geteilt haben. Hier an der Krippe hat die Suche ein Ende. Hier ist ein Kind geboren, in dem Gott wohnen will. Auch „N.N.“ wird finden, was sie/er suchte: Weihnachten, das ist neue Hoffnung. Für N.N. und für uns alle.

SZENE 3 (*Szene an der Krippe. Es bleibt Ihrer Gestaltung überlassen, wie traditionell die Krippenszene ausgestaltet wird. Gleichzeitig ist es eine gute Möglichkeit, kleinere Kinder zu beteiligen, die noch keine Sprechrollen haben. Gleichzeitig mit dem HRK sollten mindestens 2-3 HirtInnen anwesend sein.*)
HRK betritt die Szene

Maria: Wir grüßen dich - wer bist du?

HRK: Ich heiße N.N., ich bin einen weiten Weg gelaufen, euch zu suchen und das neugeborene Kind zu sehen.

Maria: Wie schön, dass du jetzt hier bist!

HRK: *(hält die Pflanze und die Flasche mit Wasser hoch)* Oh, ich habe auch ein Geschenk! Diese Pflanze ist mit mir den weiten Weg gekommen und bleibt jetzt bei euch.

Joseph *(nimmt geschenkte Pflanze entgegen):* Danke! Die sieht ja super aus! Und das Wasser *(reicht die Wasserflasche an Maria weiter)* wird uns stark machen.

Hirtin/Hirte 1: *(zu HRK gewendet)* Du hast den ganzen langen Weg über auf sie aufgepasst.

Hirtin/Hirte 2: Und jetzt gibst du sie als Geschenk für das neugeborene Kind!

Maria: *(probiert einige Schlucke aus der Wasserflasche)* Danke, guter Gott! So können wir wirklich Kraft für das neue Leben schöpfen!

HRK *(von vorn, an das Publikum gerichtet):* Ich bin angekommen. Hier ist Weihnachten. Ich habe neue Hoffnung, habe Kraft zum Leben geschöpft. Ich wünsche mir, dass es allen Menschen so geht. Lasst uns gemeinsam etwas dafür tun! Und euch allen wünsche ich: Frohe Weihnachten!

Folgende Lieder des Liedermachers Detlef Jöcker passen gut zu dieser Spielszene (zu finden über Netzrecherche oder in Liederbüchern):

Dann hat der Himmel die Erde berührt

Wasser ist Leben

Kanon: Du bist da, wo Menschen leben